



# Warum ich Kandidat geworden bin

In der Mitgliederversammlung am 16. Juni 1980 wurde Achim Hesse, Assistent am Wissenschaftsbereich Technische Chemie, als Kandidat der SED aufgenommen.

Sein Entschluß, um Aufnahme in die Reihen unserer Partei zu bitten, war kein plötzlicher. Schon in der Schule, als FDJler, gehörte gesellschaftliche Arbeit zu seinem Leben. Politische Funktionen in der Schule ausübend war für Achim Hesse ebenso Bedürfnis, wie gute Lernergebnisse zu erreichen.

Mit der Immatrikulation an unserer Universität erfüllte sich für ihn – den Arbeitersohn – der Berufswunsch, Chemiker zu werden. Zielstrebiges Studieren verband Achim Hesse nach wie vor mit gesellschaftlicher Wirksamkeit. Als aktives Mitglied der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der GST gab es schon an der EOS genügend Aufgaben. Seminargruppenleiter und Stellvertreter für Ausbildung im GST-Vorstand der Sektion Chemie – das brachte neue Bewährungssituationen...

Achim's fester Standpunkt: „Was ich heute bin, verdanke ich unserem Staat und denen, die ihn geschaffen

haben. In diesem Zusammenhang muß man einmal jene Entwicklungsmöglichkeiten betrachten, die ein Arbeiterkind unter kapitalistischen Verhältnissen hat.“

Auf die Frage nach seinen Beweggründen für den Aufnahmeantrag gibt Achim Hesse sehr konkret und engagiert Auskunft. Er sagt: „Als ich mit dem Studium begann, hatte der VIII. Parteitag der SED in enger Wechselbeziehung mit der wirtschaftlichen Entwicklung ein großes sozialpolitisches Programm beschlossen.“

Meine Frau und ich haben dieses Programm angenehm zu spüren bekommen; wir nahmen den Ehrkeid auf und kamen durch die Geburt unserer Tochter in den Genuß der Vergünstigungen. Ich finde, das ist eine großartige Sache. Mich beeindruckt besonders, daß trotz der immer schwieriger werdenden außenwirtschaftlichen Bedingungen unsere Partei und Regierung auch weiter hinter dem sozialpolitischen Programm stehen.“

Die Fortschritte auf allen Gebieten, die Ziele, die sich die SED gesteckt hat, bestärken mich in meinem Entschluß, in die Partei einzutreten. Vor allem auch deshalb, weil ich der sozialistischen Entwicklung



nicht passiv gegenüberstehen möchte, sondern unsere Gesellschaft aktiv mitgestalten will.

Was mich sehr beunruhigt, ist die ungeheure Kampagne, die von den reaktionären imperialistischen Kreisen gegen die sozialistischen Staaten entfacht wird, angefangen von der Neutronenbombe über den Brüsseler Raketenbeschluß bis zur Verurteilung der sowjetischen Hilfe in Afghanistan. Hierbei wird deutlich, wie sehr diese Kreise bemüht sind, mit allen Mitteln verlorengegangene Positionen zurückzugewinnen und ihre Interessen durch eine Politik der Stärke gegenüber allen fortschrittlichen Staaten und Kräften durchzusetzen. Auch die immense Kriegsgefahr, die von den imperialistischen Staaten ausgeht, zwingt mich, Partei für den Sozialismus zu ergreifen, weil ich will, daß der Frieden erhalten bleibt.“

## Unter Führung der Kommunisten entstand das

# Initiativprogramm des Rechenzentrums

mit vielfältigen, anspruchsvollen Verpflichtungen für schnellen Leistungsanstieg

Mit der Einberufung des X. Parteitages durch die 12. Tagung des ZK geht unsere Partei ein für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR bedeutungsvollen politischen Ereignis entgegen. Unter Führung der Kommunisten reißen sich die Angehörigen des Rechenzentrums mit einem Initiativprogramm von 14 Kollektivverpflichtungen in die breite Bewegung zur würdigen Vorbereitung des X. Parteitages ein.

Die Arbeitskollektive des Rechenzentrums bekunden damit ihre Übereinstimmung mit der Feststellung des Generalsekretärs des ZK der SED auf der 12. Tagung, daß die Vorbereitung des X. Parteitages im Zeichen des Massenkampfes für die allseitige Stärkung der DDR als sozialistischer Staat und für einen kräftigen volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg steht.

In den vergangenen Monaten haben wir uns in einer breiten Diskussion sehr eingehend mit den in den Dokumenten der 11. Tagung und der Rede des Genossen Erich Honecker vor dem 1. Kreissekretärs enthaltenen Einschätzungen befaßt. Dabei wurde uns voll bewußt, daß der Kampf um die Erhaltung und Sicherung des Friedens und aktive Solidarität mit den Völkern, die um Freiheit, Fortschritt und Menschenwürde gegen den Imperialismus kämpfen, den Einsatz hoher materieller Mittel und Opfer erfordert. Die Zurückweisung des Kurses der Konfrontation und der Aggressivität reaktionärer Kreise des Imperialismus und die Sicherung des Friedens ist die wichtigste Aufgabe.

In der Diskussion ist uns weiterhin bewußt geworden, daß nur über einen starken Anstieg der Arbeitsproduktivität die Bedingungen für die weitere Verwirklichung des Kurses der Hauptaufgabe unter den komplizierter gewordenen außerwirtschaftlichen und außerpolitischen Bedingungen geschaffen werden können. Der erforderliche spürbare Leistungsanstieg stellt vor allem höhere Anforderungen an die Entwicklung von Wissenschaft und Technik. Für die Klärung unseres konkreten Beitrages war dabei die Auswertung des Beschlusses des Politbüros vom 18. 3. 1980 über die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialisti-

schen Gesellschaft ein wichtiger Ausgangspunkt.

Unser Initiativprogramm als Beitrag zur Vorbereitung des X. Parteitages läßt die wichtigsten Verpflichtungen konkret und abgrenzbar zusammen. Entsprechend den Aufgaben, die wir als Rechenzentrum an der TU Dresden zu lösen haben, konzentrieren sich die Verpflichtungen auf die Schwerpunkte Ausbildung, Leitung und Planung, Produktionsprozeß EDV und Rechen-technik, Einsatzvorbereitung und Forschung.

Im Ausbildungsprozeß stellen wir uns das Ziel, eine neue und höhere Stufe der EDV-Grundausbildung für die Sektionen 12 und 13 durch die Nutzung der installierten Dialogverarbeitungstechnik im Praktikum für einen bedeutend größeren, über das Fachstudium hinausgehenden Studentenkreis zu erreichen. Dazu sind die entsprechenden technischen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen und zu gewährleisten, wozu die zusätzliche Bereitstellung von zwei Dialogarbeitsplätzen und die Erschließung von Rechenzeitreserven an der EDVA PR 4000 zu sichern sind.

Die EDV ist ein wichtiges Mittel zur Rationalisierung der Prozesse der Leitung und Planung. Ein Ziel besteht darin, dieses Mittel weiter zu qualifizieren und wirkungsvoll einzusetzen. Durch die Entwicklung und Erprobung eines Programms „Druckgenerator“ sollen die Abfrage sequentiell gespeicherter Daten für die Herstellung von Übersichten und Auswertungslisten erleichtert und verbesserte Möglichkeiten für die Analyse, Berichterstattung und Entscheidungsfindung in den Direktoraten unserer Universität geschaffen werden.

In einem gemeinsamen Beitrag der Direktorate für Studienangelegenheiten, Kader und Qualifizierung, Planung und Ökonomie, der Universitätsbibliothek und des Rechenzentrums werden die Erfahrungen bei der Nutzung von EDV-Projekten für Leitung, Planung und Organisation an der Technischen Universität Dresden zusammengefaßt. Ziel dieser Arbeit ist die Darstellung des erreichten Nutzeffektes und der positiven Ergebnisse sowie die Prognosti-

zierung von Voraussetzungen für die weitere erfolgreiche Rationalisierung der Verwaltungslarbeit mit Hilfe der EDV.

Die Kollektive an der vorhandenen Großrechenanlage haben sich vorgenommen, die Auslastung weiter zu erhöhen. An dem Komplex BESM 6/ES 1020 wurde über eine Verpflichtung des Rechenbetriebskollektivs das Planziel von 8 250 auf 8 625 Erlässtunden erhöht. Ein weiteres Kampfziel besteht darin, ESER-Rechenkapazitätsreserve der Satellitenrechner ES 1020 an der BESM 6 für eine breitere Nutzung zu erschließen.

Für die EDVA ES 1022 besteht die wichtige Aufgabe der qualifizierten Führung des technologischen Prozesses Rechenbetrieb. Eine wichtige Kenngröße ist die Abrechnung der Leistungen. Das Kollektiv des Rechenbetriebs stellt sich die Aufgabe, insbesondere die Qualität der Abrechnung zu verbessern, um durch Aufdeckung der Verluste die Reserven für eine höhere Auslastung zu erkennen.

Wichtige Aufgaben stehen vor dem mit der Einsatzvorbereitung für die Installation und Inbetriebnahme eines EDVA ES 1055 betrauten Kollektiv. Das vorrangige Ziel der Verpflichtungen ist, zusätzliche Beiträge für die qualitative Sicherung der Vorbereitung von Kadem des Rechenzentrums auf die Inbetriebnahme der EDVA 1055 zu erbringen und die aktuellen Vorgaben des MHF zur qualitativen Verbesserung der technischen Ressourcen an der TU Dresden kurzfristig und in hoher Qualität umzusetzen, um einen möglichst hohen Leistungszuwachs zu sichern.

Im Forschungsprozeß sind die Verpflichtungen vor allem auf die Schwerpunktvorbereitungen konzentriert. Sie orientieren darauf, bei den Arbeiten zum Rechennetz und zum Arbeitersystem ESER durch schnelle und vorzeitige Praxisüberführung zu einem hohen Nutzeffekt zu kommen und die Leistungsfähigkeit der an der Universität vorhandenen EDVA-Systeme weiter zu steigern. Ziel ist es weiterhin, gemeinsam mit dem ZFT Robotron eine umfassende Nachnutzung im volkswirtschaftlichen Interesse zu erreichen.

Unser Initiativprogramm ist ein echtes Gemeinschaftsprogramm aller Mitarbeiter des Rechenzentrums. Es wurde möglich, weil wir uns umfassend mit den gewachsenen Anforderungen an unsere Arbeit ideologisch auseinandergesetzt. In seinen Zielen ist es auf hohe Leistungen orientiert, konkret und abgrenzbar.

Für die Verwirklichung der Aufgaben gilt es jetzt, den Massenkampf zu organisieren und zur V. Hochschulkonferenz die ersten Ergebnisse abzurechnen. Wir betrachten dieses Programm nicht als abgeschlossen und ringen auch um diejenigen, die sich jetzt noch abwartend verhalten. Unsere Parteinitiativen sollten mit dazu beitragen, daß wir an unserer Technischen Universität einen kräftigen Qualitäts- und Leistungsanstieg in der Lehre und Forschung erreichen.

Dipl.-Ing. Peter Quandt, Parteisekretär der GO Rechenzentrum

## Forschungs-kooperation

Das dritte Kolloquium über dynamisch beanspruchte Bauwerke fand in der Zeit vom 4. bis 6. Juni statt. Die Veranstaltung als Forum der Vermittlung neuer Forschungsergebnisse für die Praxis und der Diskussion von praktischen Erfahrungen wurde von über 40 Spezialisten aus Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Projektierbetrieben aus der CSSR, der DDR

sowie je einem Gast aus der UdSSR und Schweden besucht. In 22 Vorträgen und umfangreichen Diskussionen wurden weitere Aufgaben der Forschung und Wege für die Bearbeitung von Vorschriften und Richtlinien beraten und abgestimmt. Vom Erfolg der Veranstaltung zeugt, daß weitere Vereinbarungen für die Fortsetzung der Forschungs-kooperation mit dem Bauforschungsinstitut der TU Prag für den kommenden 5-Jahr-Plan getroffen werden konnten. Prof. W. Werner, Sektion 17

## Unser Programm ...

(Fortsetzung von Seite 1)

sultationsstützpunktes Weltstandsvergleiche sind vorgesehen:

- Konsultationen und Beratungen zur Lösung aktueller betrieblicher Aufgaben;
- betriebliche Untersuchungen in Form von Dissertationen, Diplomarbeiten und Belegarbeiten;
- ein regelmäßiges Vortragsprogramm bzw. Erfahrungsaustausch zu speziellen Problemen der Arbeit mit Weltstandsvergleichen.

Popularisierung anwendungsbereiter Methodiken und verallgemeinerungsfähiger Erfahrungen (in Verbindung mit dem Bezirksneuererzentrum);

- Unterstützung von KDT-Lehrgängen bzw. betrieblichen Qualifizierungsprogrammen zur Arbeit mit Weltstandsvergleichen.

Zur Realisierung der mit der Tätigkeit des Konsultationsstützpunktes verbundenen vielfältigen Aufgaben ist es notwendig, einen größeren Teil des WB-Kollektivs unmittelbar einzubeziehen. Die aktive Mitarbeit von Studenten wird über einen Studentenzirkel gesichert.

Der für die 80er Jahre erforderliche volkswirtschaftliche Leistungsanstieg setzt auch für die Forschungsarbeit des Kollektivs neue, höhere Maßstäbe. Neben der Erhöhung des theoretischen Niveaus kommt es dabei vor allem darauf an, mehr und bessere betriebswirtschaftliche Forschungsergebnisse für die unmittelbare praktische Anwendung in den Kombinat und Betrieben bereitzustellen. Sie müssen einen nachweisbaren, hohen Beitrag zur Lösung wichtiger betrieblicher Aufgaben leisten und dabei den Bedingungen der Hochschulforschung Rechnung tragen.

Das Kollektiv des WB ÖPV stellt sich deshalb die Aufgabe, seine Wirksamkeit im Kombinat NAGEMA und im Forschungs- und Entwicklungszentrum für Elektromaschinen wesentlich zu erhöhen. Dazu gilt es, neue und wirkungsvollere Formen der Zusammenarbeit mit den Kombinat zu entwickeln.

Schwerpunkte sind dabei vor allem:

- zielgerichtete Leitung der Forschungsarbeiten in beiden Kombinat über verantwortliche Themenleiter
- umfassende Einbeziehung studentischer Arbeiten unter Leitung verantwortlicher Hochschullehrer oder wissenschaftlicher Mitarbeiter
- weitere Entwicklung einer interdisziplinären Zusammenarbeit im Kombinat
- Erhöhung des Integrationsgrades unserer Forschungsleistungen in den Schwerpunktkombinat des Territoriums am Beispiel möglichst geschlossener Untersuchungskomplexe.

Hohe Qualität der Lehre heißt für uns Einheit von tiefem theoretischen Gehalt, hohem Praxisbezug, großer Anschaulichkeit und verstärkter aktiver Einbeziehung der Studenten. Der dazu eingeschlagene Weg ist konsequent fortzusetzen. Schwerpunkt in der Phase der Vorbereitung und Realisierung der Lehre sind Aktivitäten zur:

- Einbeziehung des KRS 4200 in die Lösung ausgewählter betriebswirtschaftlicher Probleme auf Basis des Programmiersystems Funktionsfindung als Voraussetzung für die Gestaltung rechnergestützter Seminare
- Darstellung wesentlicher Instrumentarien (Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens) in Verbindung mit anschaulichen Übungsbeispielen
- Ausgestaltung eines durchgängigen Praxisbeispiels mit dem VEB dkk Schar-

## Folerliche Investitur ...

(Fortsetzung von Seite 1)

zialen Wesen und dem politischen Ziel des Sozialismus entsprechen. Deshalb müssen Wissenschaftsentwicklung und Forschung, Ausbildung der Studenten und Weiterbildung der Fachkräfte aus der Wirtschaft, der Industrie und dem Bauwesen stets als sozialistische Gemeinschaftsarbeit von Naturwissenschaftlern, Ingenieuren und Gesellschaftswissenschaftlern verstanden und betrieben werden.

Besondere Erwartungen werden auch in die wachsenden Leistungen und in die besondere Verantwortung der Angehörigen der Technischen Universität Dresden bei der Entwicklung jener Gebiete von Wissenschaft und Technik gesetzt, die im Hochschulwesen der DDR einmülig in dieser Bildungs- und Forschungsstätte vertreten sind. Von ihnen hängt in entscheidendem Maße ab, welche

Forschungsleistungen wir auf den Gebieten der Forstwirtschaft, der Kernwissenschaften, der Geodäsie und Kartographie, der Holz- und Fasertechnologie erzielen und mit welchem, theoretischen und praktischen Niveau wir die zukünftigen Fachleute auf diesen Gebieten für Wissenschaft und Praxis heranzubilden.

Am Vorabend der V. Hochschulkonferenz der DDR können wir also feststellen, daß den Angehörigen der Technischen Universität Dresden wichtige, ihrem spezifischen Wissenschaftsprofil gemäße Aufgaben gestellt sind. Sie in der weiteren Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR und des X. Parteitages der SED noch tiefergründig zu beraten und effektive Lösungsvorschläge herauszuarbeiten, sollte zum Anliegen der Hochschullehrer und Studenten, der Arbeiter und Angestellten Ihrer Universität werden. Dazu wünsche ich Ihnen viel Erfolg!

## Hohe Leistungskraft ...

(Fortsetzung von Seite 1)

hen marxistisch-leninistischen Bildung eine besondere Rolle.

Bezogen auf die Weiterbildung stellte er heraus, daß zur Bewältigung der ständig steigenden Anforderungen die interdisziplinären Potenzen der TU weiter zur Wirkung gebracht werden müssen und eine weitere Konzentration auf die profilbestimmenden Gebiete der TU erforderlich ist. Die ständige Qualifizierung und Weiterbildung der TU-Angehörigen und Praktikanten sei eine unabdingbare Voraussetzung, die Aufgaben in Lehre, Erziehung und Forschung mit hoher Qualität lösen zu können.

Mit dem Beschluß des Politbüros der SED vom 18. 3. 80 über die „Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ werden nicht nur neue Maßstäbe für Erziehung und Ausbildung, sondern auch für die Forschung gesetzt. Dabei spielt die auf Spitzenleistungen und Welt höchststand orientierte Erfüllung der, berichtspflichtigen Leistungen eine besondere Rolle. Hier gilt es vor allem, im Zusammenwirken mit den Praxispartnern einen qualitativen Durchbruch zu erreichen.

In der Diskussion wurde von den Vertretern der gesellschaftlichen Organisationen, Hochschullehrern, Studenten und Praxisvertretern übereinstimmend hervorgehoben, daß unter Führung der Parteiorganisation der TU um höchste Ergebnisse zur Vorbereitung des X. Parteitages und die V. Hochschulkonferenz gerungen wird.

Die intensive Auswertung der Dokumente unserer Partei, wie die Beschlüsse der 11. und 12. Tagung des ZK, die Rede des Genossen Honecker vor dem 1. Kreissekretärs in Einheit mit dem Politbürobeschuß vom 18. 3. 80 und dem Bericht der Akademien und Hochschulen, löste zahlreiche Initiati-

ven aus und bewirkte einen umfassenden Aufschwung in der Wettbewerbs- und Verpflichtungsbewegung in Vorbereitung des Parteitages geführt.

Besonders unterstrichen wurde, daß sich die Komplexverträge für das enge Zusammenwirken von Wissenschaft und Produktion, für die noch engere Verbindung von theoretischer Wissenschaft und praxisnahem, schöpferischem Studium gut bewähren und zu einem spürbaren Leistungsanstieg in der Forschung geführt haben.

Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, würdigte in seinem Schlußwort die konstruktive Diskussion und die eindrucksvolle Leistungsbilanz der TU. Er betonte die tiefe Bedeutung des Politbürobeschlusses vom 18. 3. 80 für die langfristige wissenschaftspolitische Arbeit an der TU Dresden. Alle Universitätsangehörigen, so führte er weiter aus, haben sich mit den zu lösenden Aufgaben identifiziert, sich den Beschluß zu eigen gemacht und daraus Schlußfolgerungen für ihre Arbeit abgeleitet.

In Vorbereitung auf den X. Parteitag und die Hochschulkonferenz kommt es jetzt darauf an, die untrennbare Einheit von Ausbildung, Erziehung und Forschung noch entscheidender durchzusetzen, um damit alle vorhandenen Potenzen auszunutzen. Die bewußte Einheit von Theorie und Praxis erfordert eine noch höhere Qualität der Verbindung von Wissenschaft, Praxisbezogenheit und Praxisnähe des gesamten Studienprozesses.

Anschließend dankte er dem aus seiner Funktion scheidenden Rektor, Genossen Prof. Lieberer, für seine verantwortungsbewußte Tätigkeit. In den 12 Jahren intensiven Wirkens an der Spitze der Universität hat er in umfassender Weise, so führte er weiter aus, sowohl die Bilanz des Erreichten als auch die vor uns liegenden Aufgaben mitbegründet.

## Sachen gibt's ...

Man stelle sich einmal vor, eine große Anzahl Eisenbahner besucht eines schönen Tages um 15.45 unsere Betriebskassette und belegt alle vorhandenen Plätze. Sie lassen's sich bis gegen 18.00 Uhr schmecken. Anschließend räumen sie das Lokal, aber nicht, ohne sämtliche Gläser als Souvenir mitgehen zu lassen, so daß der Getränkeverkauf eingestellt werden muß. Vorstellbar? Sicher nicht. Allerdings ist ein umgekehrter Fall nicht nur denkbar, sondern leider Tatsache:

Es geht um die Benutzung der Koffertransportkarren des Hauptbahnhofes, die laut großer und deutlicher Ausruf nur zum Gebrauch innerhalb des Bahnhofes bestimmt sind. Ab

und zu stehen sie aber taglang vor Wohnheimen, zum Beispiel im Wohnheimkomplex Wundtstraße (1), Lenin-Grader Straße 18. Da stehen sie in Wind und Wetter, werden auch zu Personentransporten benutzt (besonders nachts zur Freude aller aus dem Schlaf schreckenden Hausbewohner), bis sie sich in ihre Bestandteile zerlegen.

Abgesehen davon, daß dies eine mutwillige Zerstörung von Eigentum der Deutschen Reichsbahn bedeutet, das widerrechtlich von ihrem Gebiet entfernt wurde, fehlen sie ja auch den Reisenden, die diese Karren beispielsweise beim Umsteigen tatsächlich dringend benötigen. Daß das dem eigentlich guten Ruf der Studenten nicht sonderlich zuträglich ist, liegt auf der Hand. Hoffen wir, daß diese unsinnigen „Spieleereien“ in Zukunft unterbleiben. „80“

## Ehrentafel

- Anläßlich des 1. Mai 1980 wurden ausgezeichnet mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Silber
- Professor Dr.-Ing. habil. Manfred Schubert
  - Orden „Banner der Arbeit“, Stufe I Hochschuldozent Dr.-Ing. Heinz Mansch (im Kollektiv)
  - Orden „Banner der Arbeit“, Stufe II Professor Dr. sc. techn. Eberhard Heidenreich und Hochschuldozent Dr. sc. techn. Karl-Ernst Miltzer in einem Kollektiv der TH Leuna-Merseburg
  - Verdienter Techniker des Volkes Professor Dr. rer. silv. Hans-Joachim Metze Professor Dr.-Ing. Rudolf Soucek Professor Dr.-Ing. habil. Helmut Trautzettel
- Anläßlich des Tages der Bauarbeiter wurden mit hohen staatlichen Auszeichnungen geehrt:
- Architekturpreis der DDR Prof. Dr. sc. techn. Karl-Heinz Lander, Sektion Architektur

- Medaille „Für hervorragende Leistungen im Bauwesen“ in Silber Prof. Dr.-Ing. Alfred Hütter, Sektion Baugenieureswesen
- Architekturpreis des Bezirkes Dresden Prof. Dr.-Ing. Bernhard Klemm, Dipl.-Ing. Jürgen Mehlhorn, Dr.-Ing. Manfred Wagner und Dipl.-Ing. Ruth Wagner, Sektion Architektur.
- Anläßlich der Delegiertenkonferenz der KDT-Universitätsorganisation am 21. Mai 1980 wurden folgende Universitätsangehörige geehrt:
- Ehrennadel der KDT in Bronze Prof. Dr. Ing. habil. Uwe Fröhau, Sektion 09 Dr.-Ing. Helfried Potthoff, Sektion 19 Dr.-Ing. Hans-Dieter Halm, Sektion 17
  - Ehrenurkunde der KDT Dr. sc. techn. Gerhard Burkhardt, Sektion 17 Dr.-Ing. Friedrich Müller, Sektion 16 Ralf Kretschmar, Student, Sektion 17 Dr. oec. Marie-Luise Richter, Sektion 04 Dr.-Ing. Helmut Stange, Sektion 15

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8. Telefon: Einwahl 463 HF 5191 und 2882. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitta Müller; Redaktionskollegium: Des. Dr. Walter Böhm, Ulrich Doehl, Angela Grulich, Ute-Volker Jandisch, Manfred Luttmann, Jochen Sämisch, M.-Gert Schäfer, Doz. Dr. Wolfgang Sperling, Uwe Strich, Dr. Lothar Thon, Lutz Wiegner, Stephan Worsack, H.-Joachim Zickmann. Fotos. soweit nicht anders vermerkt: Universitäts-Film- und Bildstelle. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes. Satz und Druck: III/9/288 Grafischer Großbetrieb Völkerverbund Dresden, Betriebsstell Julian-Grimau-Allee. Redaktionsschluß: 2. Juli 1980.